

Nord-Süd-Kampagne des Europarates : Solidarität gefordert

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **15 (1988)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-910698>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nord-Süd-Kampagne des Europarates

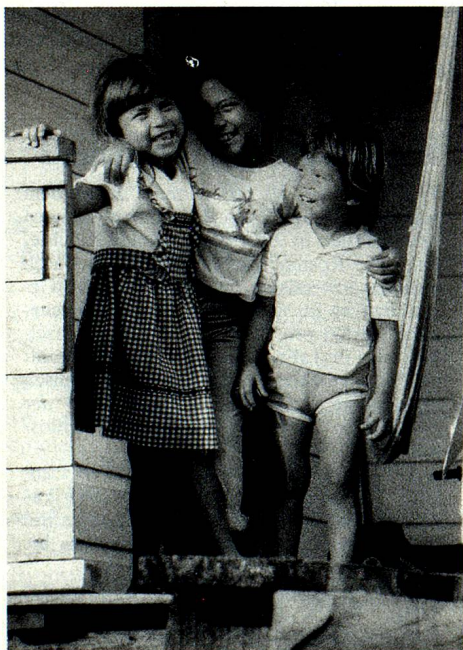
Solidarität gefordert

Mehr Solidarität zwischen Europa und den Ländern der Dritten Welt: Dies ist das Ziel der diesjährigen Kampagne des Europarates. In der Schweiz sorgt noch bis in den Juni hinein die nationale Kommission unter dem Vorsitz der Walliser alt Nationalrätin Gabrielle Nanchen für vielfältige Aktivitäten.

Unter dem Motto «Nord-Süd: Eine Zukunft – eine gemeinsame Aufgabe» ruft der Europarat zur Solidarität mit dem Süden auf. Die Kampagne, die vom März bis Juni dieses Jahres dauert, will die gegenseitige Abhängigkeit zwischen Europa und den Ländern der Dritten Welt aufzeigen und fordert Bevölkerung und Behörden auf, sich verstärkt mit den Problemen der Entwicklungsländer auseinanderzusetzen.

Für den Europarat ist eine «solidarische Haltung Europas mit dem Süden eine rationale Notwendigkeit und entspricht zudem einem moralischen Gebot.» Zur Diskussion stehen Probleme wie internationaler Handel, Verschuldung, Landwirtschaft, Rohstoffe und Umwelt, Beschäftigung, soziokulturelle Beziehungen, Entwicklungshilfe, usw.

An der Spitze des europäischen Patronatskomitees, das vom spanischen König Juan Carlos präsiert wird, stehen zahlreiche



Freudestrahlende Kinder: Symbol für eine solidarische Welt. (Foto: Gérald Baeriswyl)

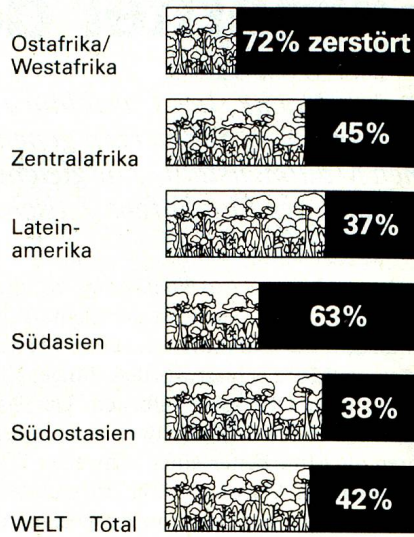
prominente Persönlichkeiten, unter ihnen auch alt Bundesrat Kurt Furgler. In den verschiedenen Ländern wird die Kampagne von speziellen Kommissionen durchgeführt. Das Departement für auswärtige Angelegenheiten hat die frühere Walliser Nationalrätin Gabrielle Nanchen mit dem Präsidium der schweizerischen Kommission beauftragt.

Seit dem März laufen auch in der Schweiz die Aktivitäten auf Hochtouren. Nicht allein rationale Aufklärung und Belehrung prägt die äusserst attraktive und vielseitige Informationspalette; auch mit Theater, Spiel und Musik wird die Botschaft der Kampagne in die Bevölkerung getragen.

Reichhaltiges Angebot

Nebst eigenen Projekten der schweizerischen Kommission beteiligen sich die verschiedensten Organisationen mit zum Teil bemerkenswerten Beiträgen. So werden Produkte-Informationsblätter über die Herkunft von Rohstoffen und Konsumgütern, eine Unterrichtseinheit «Diaporama» für Kinder zum Thema «gegenseitige Abhängigkeit» und Video-Filme über Menschenrechte hergestellt. Ein Wanderbus für Berufsschulen und ein Kulturmobil Nord/Süd der Stiftung Pro Helvetia sind in der Schweiz unterwegs. Begegnung wird ohnehin gross geschrieben: Eine Kulturgruppe aus Namibia tritt an verschiedenen Orten in der Schweiz auf, mit Senegal findet ein Gewerkschaftsaustausch statt und unter dem Titel «Rencontres Médias Nord-Sud» soll das Medienschaffen der Dritten Welt gefördert werden. Auch das Schweizer Radio ist mit zahlreichen Beiträgen mit von der Partie. Die Theatergruppe Maralam, in der Schweizer und Flüchtlinge gemeinsam auftreten, ist in der Deutschschweiz auf Tournee, während ein Theaterfestival in Lugano dem afrikanischen Kontinent gewidmet ist. Die Schlusspunkte der Kampagne werden mit grossen Festen am 17. Juni in Biel und am 18. Juni in St. Gallen gesetzt. JM

Ursprüngliche Fläche an tropischem Feucht- und Regenwald = 100%



Quelle: FAO

© Strahm; Peter Hammer Verlag

Die gegenseitige Abhängigkeit zwischen Industrie- und Entwicklungsländern steht im Vordergrund der Europarats-Kampagne. Ein drastisches Beispiel gegenseitiger Abhängigkeit stellt das Schicksal der tropischen Feucht- und Regenwälder dar, die gewissermassen die Lunge unseres Planeten bilden. Sie produzieren einen Grossteil des regenerierten Sauerstoffs. Trotzdem geht der Raubbau weiter – nicht zuletzt infolge des mode-bestimmten Verbrauchs von tropischen Edelhölzern in den Industrieländern. Jährlich werden rund 150000 Quadratkilometer Feuchtwälder zerstört; dies entspricht einer Abholzfläche, die fast viermal so gross ist wie die Schweiz. (Grafik: Strahm. Warum sie so arm sind. Peter Hammer Verlag).

**CENTRE
INTERNATIONAL
DE GLION**

KEIN BERG UND DOCH

EIN GIPFEL

EIN GIPFEL IN HOTEL
UND TOURISMUS STUDIEN

INTERNATIONALES ZENTRUM, GLION
CH-1823 GLION/MONTREUX (SCHWEIZ)
TEL. 021/963 48 41